

BARMHERZIGENKIRCHE

Kaiser Ferdinands II. Bruder Erzherzog Maximilian Ernst bekam durch „eine unglückselige Aderlass“ eine böse Krankheit am Arm. Das „löbliche Collegium Medicorum“ zu Graz erklärt, sie könne nur durch die Amputation geheilt werden. Pater Gabriel Ferrara, „dessen Kunst-ruff schon vorausgeflogen“, wird von Wien zur Vornahme der Operation geholt. Er „findet in schöner Bereitschaft die Scissorien, Säggen, Causorien und alle anderen Zeig“ vor, aber auch die „Standhaftigkeit“ und die „heldenmütige Großmütigkeit“ des hohen Patienten. Ferrara aber „vermeynet es eine Unthat zu sein, den Arm mit so erbärmliche Schmerzen zu quälen“; er versucht mit Gottes Hilfe auch ohne Operation zum Ziele zu kommen. „Es geschah alles mit gewünschten Fortgang und glückseligen Ende: Ferrara durch sondere Medikamente und stäte Absicht curieret also den Ertz-Hertzog, daß er inzwischen der Frist dreyer abgeflossenen Wochen wiederumb frisch und gesund auff eine Jagt zu Pferde gesessen und ausgeritten ist.“



Abb. 46. „Prospekt“ der Fassade

So erzählt im anheimelnden Barockdeutsch, in erfrischender Anschaulich-Armen Christi zu dienen.“ 1673 umfaßte die Körperschaft „Fatte bene Fratelli“ bereits 18 Provinzen, 227 Spitäler mit 12.090 Betten. 1605 gründete P. Johann Baptist Cassinetti, „der sich in Rom bereits einen hervorragenden Ruf auf dem Gebiete der Krankenpflege erworben“, über Veranlassung des Fürsten Karl von Liechtenstein das Hospital St. Barbara in Feldsberg, 1614 berief Cassinetti auf Wunsch des regierenden Kaisers Matthias den gleichfalls im Dienst der Leidenden bestbewährten P. Gabriel Ferrara aus Rom zur Gründung eines Barmherzigenospitals zu Wien an der Taborstraße.

P. Gabriel, dem gräflichen Geschlechte derer von Ferrara entstammend, war laut Chronik unseres Barmherzigenklosters 1615 bereits „durch gantz Teütschland Vicarius Generalis des hl. Ordens P. Joannis Dei.“ Nach Vinzenz Prangner, der 1908 eine gründliche, gut gebildete Geschichte des Klosters und Spitals der Barmherzigen Brüder in Graz dem Drucke übergeben hatte, veröffentlichte P. Ferrara 1627 mehrere medizinisch-wissenschaftliche Werke, die zu seiner Zeit äußerst geschätzt waren, heilte er König Siegmund III., an dessen Aufkommen die Hofärzte bereits verzweifelten — diese Kur

keit, P. Josef a Cruce Chruchten in seinem Buche „Triumph-Porten“ von der ein ganzes Ärztekollegium verblüffenden Heilung des hohen Patienten, die unerwartet Anlaß ward zur Gründung unseres Barmherzigenospitals. Anno 1538 hatte der hl. Johann von Gott, in seiner Jugend sündig wie St. Augustinus, in seinen Mannesjahren erst ein tapferer Kriegsheld wie St. Ignatius von Loyola, bekehrt durch den Bußprediger P. Johannes Avila, zu Granada sein erstes Hospital errichtet. 1576 gab ihm Papst Sixtus V. die Erlaubnis, einen Orden zu gründen, dessen viertes Gelübde verpflichtete, „den